

Arbeitsblatt: Wie erkenne ich Greenwashing?

Gefühlt vergeht kein Tag mehr, an dem nicht von neuen, immer schlimmeren klimabedingten Katastrophen berichtet wird: Ereignisse wie Waldbrände, Hochwasser und Erdbeben durch Starkregen sowie heftige Stürme fordern jährlich Abertausende Tote. Arten sterben aus, und viele Menschen müssen ihre Heimat verlassen.

Viele lassen daher vermehrt soziale und ökologische Aspekte bei Kauf und Nutzung von Produkten einfließen. So steigt der Anteil an vegetarisch lebenden Menschen jedes Jahr signifikant. Der Absatz an Elektroautos hat sich vervielfacht, und Fernreisen werden zunehmend kritisch betrachtet. Lebensmittel sollen möglichst regional und bio sein.

Diese Tendenz zu nachhaltigerem Konsum ist natürlich auch den Unternehmen nicht entgangen. Bei vielen Firmen steht der Begriff Nachhaltigkeit daher ganz oben auf der Agenda. Verpackungen werden eingespart, recycelte Rohstoffe genutzt, der Energieverbrauch gesenkt, Produktionsketten optimiert und sozial- und umweltverträgliche Verträge mit Lieferfirmen geschlossen. Leider sind jedoch, vor allem unter den großen marktführenden Unternehmen, immer noch viele schwarze Schafe zu finden, die lediglich um einen grünen Anschein bemüht sind, der sich aber bei genauerem Hinsehen als Lüge entpuppt.

In diesem Fall spricht man von Greenwashing, also gezielten PR-Maßnahmen, mit denen gewinnorientierte Unternehmen ihr Image aufpolieren. Sie stellen sich als umweltbewusst dar und bewerben ihre Produkte als nachhaltig, obwohl sie es nicht oder nicht ausreichend sind. Konsumentinnen und Konsumenten werden dadurch gezielt getäuscht, um mehr Absatz zu erwirtschaften.

Aufgabe 1:

Sammele die im Film genannten Schlagworte, mit denen Unternehmen versuchen, die Kundschaft gezielt zu täuschen. Schreibe in jedes Feld ein Schlagwort. Unter dem Link findest du weitere Beispiele und Schlagworte, mit denen du die Tabelle ergänzen kannst.



<https://www.lpb-bw.de/greenwashing>

Individuelle Lösungen.

Lösungsvorschläge:

Nachhaltigkeit und Greenwashing



Beispiele:

klimateutral	nachhaltig	grün	CO ₂ -neutral
Ozeanplastik	traditionelle Herstellung	umweltfreundlich	fair
FCKW-frei	ökologisch	von hier	recycelt
erneuerbare Energie	nachwachsende Rohstoffe	schonender Umgang mit Ressourcen	verantwortungsvoll

Aufgabe 2:

Sieh dir den Werbeblock einer TV-Sendung deiner Wahl an. Sobald Schlagworte aus deiner Tabelle genannt werden, streichst du diese durch. Bei einer vollständig gefüllten Reihe, Spalte oder Diagonale darfst du aufstehen und „Bingo!“ rufen. Wer als Erstes Bingo ruft, hat gewonnen.

Individuelle Lösungen.

Lösungsvorschläge:

Nachhaltigkeit und Greenwashing



Arbeitsblatt: Leere Versprechen

Aufgabe:

Sieh dir zunächst die Werbeclips an. Entscheide dich anschließend für eine Kampagne, beantworte die Fragen und beurteile, inwieweit die Versprechen hinsichtlich Umweltbewusstseins und Nachhaltigkeit eingehalten wurden.



VW Clean Diesel



Volkswagen Passat TDI „Clean Diesel“-Werbung (2015)
<https://www.youtube.com/watch?v=XiWmGxpRZJg>

Weitere Informationen:



<https://www.zeit.de/wirtschaft/2015-09/vw-abgase-manipulation-faq>



<https://endlichfair.de/greenwashing/greenwashing-beispiele/#vw>

Nespresso Nachhaltigkeitsprogramm



Nespresso „Weil jede Tasse zählt“ (2023)
<https://www.youtube.com/watch?v=JqF1-hn80gQ>

Weitere Informationen:



<https://www.welt.de/wirtschaft/article225829499/Greenwashing-Nespressos-Kampf-gegen-den-Kapselmakel.html>



<https://endlichfair.de/greenwashing/greenwashing-beispiele/#nespresso>

H&M Conscious Collection



H&M „Conscious Exclusive“ (2020)
<https://www.youtube.com/watch?v=zY3atcmLBag>

Weitere Informationen:



<https://fashionunited.de/nachrichten/mode/h-m-wird-erneut-wegen-greenwashing-verklagt/2022111549118>



<https://endlichfair.de/greenwashing/greenwashing-beispiele/#hm>

Lösungsvorschläge:

Nachhaltigkeit und Greenwashing



Name der Firma:

Dein persönlicher Eindruck hinsichtlich des Werbespots:

Warum handelt es sich bei der Kampagne aller Wahrscheinlichkeit nach um Greenwashing?

Individuelle Lösungen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen versuchen, eine kritische Perspektive einzunehmen – auch wenn die Spots sehr witzig, stylish oder ambitioniert daherkommen. Letztlich ist ja genau das das Prinzip guter Werbung, jeden Zweifel auszuräumen und die Begeisterung für (kritische) Produkte zu entfachen.

Arbeitsblatt: Radiowerbung



Inzwischen kennst du die PR-Tricks der Unternehmen, um ihren Produkten einen grünen Anstrich zu verleihen. Werde nun selbst kreativ.

Stelle dir vor, du leitest eine Werbeagentur und wirst beauftragt, eine Radiowerbung für ein Produkt deiner Wahl zu erstellen.

Vorgabe des Unternehmens ist nur, dass die Kundschaft das Gefühl bekommt, ein

äußerst nachhaltiges und grünes Produkt zu erwerben. Des Weiteren sollen keine juristischen Probleme folgen – es darf also nicht offensichtlich gelogen werden.

So geht ihr vor:

1. Überlegt euch in Kleingruppen von zwei bis drei Leuten, welches Produkt ihr bewerben wollt.
2. Erstellt nun einen Werbetext. Findet außerdem einen eingängigen Slogan, also einen Satz, der im Kern das beworbene Produkt oder die Marke ausmacht. Beides soll die Nachhaltigkeit eures Produkts unterstreichen.
3. Nehmt nun euren Spot auf. Ein klassischer Radiospot dauert etwa 20 bis 30 Sekunden.

Beispiele findet ihr unter anderem hier:



<https://www.topradiopot.de/info/radiospots-anhoeren.html>

Für die Aufnahme eignet sich insbesondere das Programm Audacity. Du kannst aber auch die Diktierfunktion deines Handys oder Tablets nutzen. Solltet ihr iPads zur Verfügung haben, ist die App „GarageBand“ zu empfehlen.

4. Stellt euren Spot nun der Klasse vor, und besprecht die Ergebnisse im Plenum.

Lösungsvorschläge:

Nachhaltigkeit und Greenwashing



Dieses Produkt wird beworben:

Slogan:

Werbetext:

Individuelle Lösungen.



Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit den Mechanismen von Werbung beschäftigen: Wie kann welche Wirkung erzielt, welche Information transportiert und welches Image kreiert werden? Und was kann man alles behaupten, ohne es beweisen zu müssen und ohne juristische Folgen befürchten zu müssen?

Arbeitsblatt: Nachhaltig konsumieren

Viele Produkte halten nicht nur nicht die Werbeversprechen, sie sind zudem auch noch gesundheitsschädlich. Um die Inhaltsstoffe deiner Cremes, Tütensuppen oder Tiefkühlpizzen zu analysieren, musst du dich glücklicherweise nicht mehr an ein Untersuchungslabor wenden, sondern kannst sie mit Apps sekundenschnell und auch für Fachfremde verständlich „testen“.

Aufgabe:

Lade dir zunächst die CodeCheck-App auf dein Smartphone. Untersuche nun verschiedene Lebensmittel und Beautyprodukte in deinem Haushalt auf ihre Inhaltsstoffe. Halte deine Ergebnisse schriftlich fest.

CodeCheck-App für iOS (Apple AppStore)	CodeCheck-App für Android (Google PlayStore)
	
https://apps.apple.com/de/app/codecheck-ern%C3%A4hrung-kosmetik/id359351047	https://play.google.com/store/apps/details?id=ch.ethz.im.codecheck

Produkt	Bedenkliche Inhaltsstoffe	Risiken für Mensch und Umwelt	Würdest du das Produkt noch einmal kaufen?

Individuelle Lösungen.

Den Schülerinnen und Schülern soll vermittelt werden, dass es seriöse Organisationen und Anwendungen gibt, mit deren Hilfe man sich umfassend und leicht verständlich über einzelne Produkte informieren kann.

Dadurch wird es den Konsumentinnen und Konsumenten sehr viel leichter gemacht, eine bewusste Kaufentscheidung für, aber auch gegen ein Produkt zu treffen und nachhaltig zu handeln.

Arbeitsblatt: Umweltsünden der Textilindustrie

Die Textilindustrie trägt weltweit maßgeblich zur Umweltverschmutzung bei. Es wird vermutet, dass die weltweite Textilproduktion größere Kohlendioxid-Emissionen (CO₂) als der Flug- und Schiffsverkehr zusammen verursacht. Hinzu kommen die Verschmutzung ganzer Landstriche, Hungerlöhne und unwürdige Arbeitsbedingungen bei der Produktion. Allein in Europa werden zudem jährlich Millionen Tonnen unverkaufter Kleidungsstücke vernichtet, da es günstiger ist, die Überproduktion zu vernichten, als die Ware zu verschenken und damit unter Umständen die Marke in Verruf zu bringen.



Trotzdem kaufen die Deutschen im Schnitt etwa 12 bis 15 Kilo neue Textilien im Jahr. Einen großen Anteil daran trägt die sogenannte „Fast Fashion“, also günstige, modische Kleidung, die nur wenige Wäschen übersteht oder nur eine Saison gefällt und dann weggeworfen wird. Während hochwertige Kleidungsstücke viele Jahre getragen werden und auch weitergegeben werden können, können minderwertige Textilien im besten Fall nach dem Tragen noch zu Dämmmaterial oder Putzlappen verarbeitet werden, landen aber meist in der Müllverbrennungsanlage. Vor allem Mischgewebe, also Textilien mit Kunstfaseranteil, kann nur sehr aufwändig recycelt werden.

Aufgabe 1:

Sieh dir die Kleidungsstücke an, die du im Moment trägst. Notiere anschließend die Produktionsfirma, das Herkunftsland und die Zusammensetzung.

	Produktionsfirma	Herkunftsland	Zusammensetzung
T-Shirt			
Hose			
Schuhe			
Pullover			
Jacke			

Lösungsvorschläge:

Nachhaltigkeit und Greenwashing



Individuelle Lösungen.

Aufgabe 2:

**Was kannst du tun, um bewusster und nachhaltiger Kleidung zu kaufen?
Diskutiert zunächst in Kleingruppen, und haltet eure Ideen schriftlich fest.**

Lest anschließend diesen Artikel und ergänzt eure Liste:



<https://www.ndr.de/ratgeber/verbraucher/Nachhaltige-Mode-Kleidung-bewusst-kaufen,nachhaltigemode100.html>

Individuelle Lösungen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Bearbeitung der Fragen für die zahlreichen Probleme bei der Massenproduktion von Textilien sensibilisiert werden.

Sie werden dazu angeregt, ihr eigenes Konsumverhalten zu reflektieren und sich mit anderen Formen von Mode jenseits von „Fast Fashion“ zu beschäftigen.